

Politisches „Blind Date“ / Bürger treffen Bundestagsabgeordnete

Wahlkreistag mit Ayse Asar, Martin Rabanus und Klaus Peter Willsch / Tragende Rolle für „Bündnis für Demokratie“

Es war eine Premiere der besonderen Art: Fernab vom üblichen Wahlkampfgetöse trafen sich am letzten Samstag drei Abgeordnete des Wahlkreises Rheingau-Taunus – Limburg, um einen kompletten Nachmittag mit zufällig ausgelosten Bürgerinnen und Bürgern zu sprechen. Eine bemerkenswerte Aktion, die im Nachgang von allen Teilnehmenden als Erfolg bewertet wurde. Mit dabei der Verein „Bündnis für Demokratie und Vielfalt“.

Geisenheim. (hhs) – Die als „Politisches Blind Date“ angekündigte Veranstaltung war im Vorfeld fast schon konspirativ angelegt. Erst einen Tag vor dem Treffen wurden Ort und Zeitplan öffentlich. Die Aktion des Dialogprojekts „Hallo Bundestag“ sollte ganz offenkundig unbeeinflusst über die Bühne gehen. Organisiert und moderiert wurde der Austausch vom in Berlin ansässigen Verein Demokratie Innovation e.V. Partner vor Ort war das Bündnis für Demokratie und Vielfalt Rheingau. Die Hochschule Geisenheim University hatte die Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt. Das Konzept des Dialogprojekts ist neu: Aus dem Wahlkreis werden zufällig ausgeloste Menschen angesprochen und gebeten, sich einen Tag Zeit für den Dialog mit politischen Vertretern zu nehmen. Alles erfolgt rechtlich und datenschutzkonform abgesichert. Einzige Einschränkung: 20 Prozent der Teilnehmenden sollen Jugendliche sein.

Am Samstag waren es insgesamt 19 Bürgerinnen und Bürger, die die Gelegenheit nutzten, um ihre Bundestagsabgeordneten Ayse Asar (Bündnis 90/Die Grünen), Martin Rabanus (SPD) und Klaus-Peter Willsch (CDU) für einen Tag zu befragen. Das übergeordnete Thema war die Wirtschaftspolitik.

Politik persönlich erleben

Das Treffen war der Startschuss für insgesamt 50 bundesweit geplante Wahlkreistage. Das Ziel: Die Bürgerinnen und Bürger sollen Bundespolitik im eigenen Wahlkreis persönlich erleben, jenseits von Parteinähe oder politischem Vorwissen.

Am Vormittag waren sie zunächst unter sich und sprachen über Wirtschaftspolitik. „Vorkenntnisse sind nicht erforderlich“, betonten die Vertreter von „Hallo Bundestag“ ausdrücklich. „Die persönlichen Erfahrungen der Ausgelosten stehen an dem Tag im Mittelpunkt“.

Mit Diskussionsübungen wie dem „Aktiven Zuhören“ ging es vor allem darum, eine wertschätzende Diskussionsatmosphäre zu einem politischen Thema zu schaffen. Die Veranstalter möchten so besonders politikfernen Menschen Zugang zu politischen Diskussionen schaffen und ihre Beziehung zur Bundespolitik stärken. Am Nachmittag kamen die Ausgelosten



Ein positives Fazit zogen die Bundestagsabgeordneten Klaus-Peter Willsch (CDU), Martin Rabanus (SPD) und Ayse Asar (Bündnis 90/Die Grünen). Auch Miriam Kowalesky (2.v.l.) vom Bündnis für Demokratie und Vielfalt war vom Format des Wahlkreistages angetan.

mit ihren Bundestagsabgeordneten Ayse Asar, Martin Rabanus und Klaus-Peter Willsch (CDU) ins Gespräch. Sie stellten ihnen ihre Fragen, persönlichen Erfahrungen und Ideen aus den Gesprächen vom Vormittag vor. Die Abgeordneten hörten in erster Linie zu und ordneten die Anregungen in

ihre Arbeit als Bundestagsabgeordnete ein.

Positive Resonanz

Am Ende der Veranstaltung waren die Rückmeldungen auf beiden Seiten positiv. So betonte eine Teilnehmerin:



Zufällig ausgeloste Bürgerinnen und Bürger trafen sich mit den Wahlkreisabgeordneten. (Foto: Woody T. Herner)

„Die meisten Menschen kannte ich noch nicht und würde nicht unbedingt im Alltag mit ihnen oder mit ähnlichen Leuten reden. Deswegen war das auf jeden Fall schön zu sehen, dass die Gesellschaft gar nicht so gespalten ist, wie das häufig in den sozialen Medien vermittelt wird.“

Und eine weitere Stimme: „Wahlkreistage könnten bewegen, dass der Politiker und die Menschen, die sich damit auseinander setzen ein besseres Gehör dafür finden und auf die Belange der Bürger dann etwas besser eingehen können, als sie das vermuten.“

Auch die Abgeordneten nahmen viele Rückschlüsse mit: So meinte Ayse Asar (Bündnis 90/Die Grünen): „Gerade in Zeiten multipler Krisen hat dieser Wahlkreistag deutlich gemacht, wie zentral der Dialog mit unterschiedlichen Menschen ist. Die Ideen und Perspektiven der Teilnehmenden sind unverzichtbar, um wirtschaftlichen Wandel krisenfest, sozial und nachhaltig zu gestalten.“

Für Martin Rabanus (SPD) zeigte es sich, „wie wichtig es ist, Menschen miteinander ins Gespräch zu bringen, die sich sonst vielleicht nie begegnet wären“. Und Klaus-Peter Willsch (CDU) lobte das Engagement der Bürgerinnen und Bürger: „Es war bemerkenswert, dass sich die Teilnehmer einen ganzen Samstag Zeit dafür genommen haben. Es gab interessante Anregungen, wobei natürlich nicht alle umsetzbar sind. Aber es war wichtig, den Menschen zu demonstrieren, dass es immer wieder notwendig ist, Mehrheiten zu organisieren, was Zugeständnisse der an der Mehrheitsbildung Beteiligten erfordert.“

Format überzeugt

„Das Format hat uns direkt überzeugt“, resümierte auch Miriam Kowalesky, Vorstandsvorsitzende des Bündnisses für Demokratie und Vielfalt Rheingau e. V. Es ermöglicht einen barrierefreien Zugang zur Politik und lässt vielfältigste Stimmen zu Wort kommen, die von sich aus vielleicht niemals am politischen Diskurs teilgenommen hätten. Das ist auch für die Abgeordneten gelebter Dialog mit echter Aussagekraft.“ Die Co-Projektleitung von „Hallo Bundestag“, Paul Naudascher, bezeichnet das Format als Dialogformat mit Modellcharakter und Zukunft: „Unser Ziel ist es, das Format flächendeckend mit lokalen Partnerorganisationen zu testen und langfristig in der Politik zu etablieren.“

Gefördert wird das Projekt des Vereins Demokratie Innovation e. V. von der Robert Bosch Stiftung. Bis 2028 sollen insgesamt 50 Wahlkreistage in ganz Deutschland stattfinden. Dadurch will „Hallo Bundestag“ erproben, wie das Format Wahlkreistag flächendeckend funktioniert. Das Projekt strebt an, Wahlkreistage als dauerhaftes und niedrigschwelliges Dialogformat in der Politik zu verankern.